

prediger daselbst und starb daselbst 1757 den 28. Oktober infolge eines heftigen Schreckens, als die Stadt vorher am 23. Juli bombardiert und in Schutt und Asche gelegt worden war. Er wurde am 4. November begraben. — Sein Sohn M. Christian Gottlob Bürger, geboren 1732 den 31. Januar, starb als Katechet und Mittwochsprediger 1767 in Zittau. —

20. M. Christian Ephraim Ludewig, war geboren 1705 den 29. Dezember in Reibersdorf bei Zittau, wo sein Vater Pfarrer war, und besuchte das Zittauer Gymnasium. 1737 am heiligen Pfingsttage zog er als Pfarrer hier an, 1741 den 28. Mai ging er als Pfarrer nach Bertsdorf, wurde 1748 (1746?) Katechet und Mittwochsprediger in Zittau, 1752 Mittagsprediger, 1755 zweiter Diakon und 1762 Archidiaconus daselbst. Er starb 1773 den 30. März. —

21. M. Johann Gottlob Menzel, eines Bäckers Sohn, in Zittau geboren 1703 den 18. Januar, 1739 Wittenb. Mag., zog 1741 am St. Johannistage hier an und war beinahe neun Jahre hier. 1750 wurde er Pastor in Herwigsdorf bei Zittau und starb daselbst 1775 den 22. Oktober, 72 Jahre alt. —

22. M. Christian Gottlob Käthelt, geb. 1715 den 5. Januar in Zittau, wo sein Vater deutscher Sänger war. Er besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt und ward 1739 in Wittenberg Magister. 1745 am zweiten Advent zog er als Diakon nach Hirschfelde und wurde 1750 Pastor allhier, wo er Dom. Quasim. seine Probepredigt und Cantate, als den 23. April, die Anzugspredigt hielt. Er starb hier den 9. März 1773 und ward am Sonntage Oculi beerdigt. Die Leichenpredigt hielt ihm Mag. Flössel, Pfarrer in Friedersdorf bei Zittau, über 1. Tim. 1, 15. 16.

23. Christian Adam Simonides, geboren 1726 den 27. Februar in Zittau, wo sein Vater Pfarrer an der böhmischen Gemeinde war. Am Sonntag Rogate 1773 hielt er die Probepredigt und wurde darauf am Trinitatisfeste installiert. Er starb 1781 den 15. Mai abends um 10 Uhr nach ziemlich achtjähriger Amtierung allhier im Alter von 55 Jahren zwei Monaten und achtzehn Tagen und wurde den 21. desselben mit Leichenpredigt, Parentation und Standrede beerdigt. M. Trautmann aus Reichenau hielt ihm die Leichenpredigt über Psalm 16, 6, M. Schüller

aus Reichenau die Parentation und Pastor Fiebiger aus Weigsdorf die Standrede.

24. Christian Friedrich Seitenmacher, geboren den 4. August 1738 in Zittau, wo sein Vater Oberschoßbedienter war. Er studierte in Zittau und Wittenberg und mußte in ersterer Stadt das Bombardement und in letzterer die Belagerung und den großen Brand mit aushalten. 1781 kam er hierher und ward Dom. 16. p. Trin. installiert, nachdem er zuvor am 11. p. Trin. seine Probepredigt gehalten hatte. Das Thema seiner noch erhaltenen Antrittspredigt war: Das ruhige Herz eines evangelischen Lehrers beim Antritt seines Amts. Er starb 1813 den 23. Februar, Abends 10 Uhr, 74 Jahre sechs Monate und neunzehn Tage alt, an Halsentzündung nach 31 $\frac{1}{2}$ jähriger Amtierung und ward den 1. März mit Leichenpredigt und Parentation hier begraben. —

25. M. Christian Ehrenfried Tzschaschel, geboren in Zittau den 3. November 1757, war 1794 Hilfsprediger in Groß- und Neuschönau, Dom. 1. p. Trin. 1795 Pfarrer in Zonsdorf und kam 1813 als Pfarrer nach Tüschau, wo er aber wegen der Kriegsunruhen nicht installiert worden ist. Er starb den 21. Mai 1832, Nachmittags $\frac{3}{4}$ 1 Uhr, 74 Jahre sieben Monate alt, nach fast 19jähriger Amtsführung an Schlagfluß und wurde am 28. desselben an hiesiger Kirche begraben, wobei Past. substitut. Engelmann die Rede am Grabe, Pastor Drechsel aus Weigsdorf Kollekte und Segen am Grabe und Pastor Hoffmann aus Reibersdorf die Parentation hielt. —

26. Johann Ernst Engelmann, geboren den 14. Juli 1806 in Zittau, wo sein Vater Bürger und Gärtner war. Derselbe kam Dom. 1. Adv. 1830 als Hilfsprediger hierher, ward 1831 den 30. Oktober als Pfarr-Substitut und nach dem Tode seines Seniors 1832 den 2. September als Pfarrer hier installiert. Er starb bereits den 4. August 1837, früh $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, 31 Jahre 21 Tage alt, an Gallenfieber und Nervenschlag und wurde am 8. desselben begraben. Kurze Zeit vor seinem Tode starb ihm eine erwachsene Schwester, ein geliebtes Kind und endlich die teure Lebensgefährtin, sämtlich in einem Jahre. —

27. Johann Gottlieb Marx, geboren am 9. März 1804 in Großschönau, war bis 1837, nachdem er das Gymnasium in Zittau und die Universität Leipzig besucht, Lehrer an der Stadt-